

II-1193 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
 des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 716/1J

1991-03-15

A N F R A G E

der Abgeordneten Anschober, Langthaler, Freunde und Freundinnen
 an den Bundesminister für Inneres

betrifft: Ablagerung von Gelbkreuzgranaten in Großmittel

In einem Artikel der Zeitschrift Basta (März 1991) wurde auf ein Informationsschreiben des Umweltbundesamtes vom 10.3.1989 an die damalige Umweltministerin hingewiesen, wonach zu befürchten ist, daß die seinerzeitige Lagerung von Gelbkreuzgranaten am Truppenübungsplatz Großmittel/Mitterndorfer Senke nicht dem derzeitigen Stand der Technik und den Erfordernissen des Umweltschutzes entspricht.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Minister für Inneres folgende

A N F R A G E

- 1) Wie stehen Sie als Minister zu der Aussage des Umweltbundesamtes vom 10.3.1989 "Aus all dem Gesagten geht hervor, daß die Kampfstoffgranaten-Deponie in Großmittel nicht dem Stand der Technik und auch nicht den Erfordernissen des Umweltschutzes entspricht"?
- 2) Stimmt es, so die Aussage des Umweltbundesamtes, daß die Deponie in Großmittel noch nie einer Dichtigkeitskontrolle unterzogen wurde?
- 3) Wenn ja; denkt der Minister für Inneres etwas zu unternehmen, um eine solche Kontrolle sicherzustellen?
- 4) Obwohl nach Angaben des Innenministeriums in der Vergangenheit das Gelände des Truppenübungsplatzes Großmittel mehrmals nach Kriegsmaterialien abgesucht wurde, werden heute immer noch Kriegsmaterialien, darunter auch Kampfstoffgranaten gefunden. Ist eine weitere Überprüfung von diesem Gelände geplant?
- 5) Wenn nein; warum nicht?
- 6) Wenn ja; Wird dabei das Umweltbundesamt miteinbezogen?
- 7) Laut einem Gutachten der Technischen Hochschule Wien wurde die Empfehlung ausgesprochen, die Aluminiumhülsen (die die Kampfstoffgranaten umgeben) gasdicht auszuführen. Dies wurde aber nicht gemacht. Es besteht daher die Befürchtung, daß die ganze Deponie nicht gasdicht ist.
 Denkt der Minister für Inneres daran, den Empfehlungen der TU Wien folge zu leisten?

8) Wenn nein; warum nicht?

9) Wenn ja; wie und bis zu welchem Zeitraum?

10) Kann sichergestellt werden, daß in Großmittel keine anderen Kampfstoffe, wie etwa Tabungranaten (Tabun ist ein Nervenkampfstoff, der eine wesentlich höhere Toxizität aufweist als Gelbkreuz) abgelagert wurden?

11) Wenn nein; denken Sie daran diese Kampfstoffe in einer anderen Form zu entsorgen?

12) Wie stehen Sie zu folgender Aussage ausländischer (im Speziellen Deutscher) Fachleute:

"Jede Deponierung von Kampfstoffgranaten stellt eine Notlösung für einen Zeitraum von maximal zehn bis zwanzig Jahren dar. Auf die Dauer gibt es keine sichere Deponierung von Kampfstoffgranaten.

Unter allen Munitionsarten sind Kampfstoffgranaten bezüglich einer Deponierung am gefährlichsten, da der Kampfstoff ständig chemische Reaktionen mit dem umgebenden Metall und dem Sprengstoff eingeht. Manche Reaktionen können irgendwann zu einer Selbstzündung führen"?